

## Der literarische Nachlaß J. Ph. Fellner's.

Von Dr. J. G. Pflwar, k. k. Regimentsarzt.

Es war im engeren Kreise längst bekannt, daß der 1850 verstorbene Regierungsrath Fellner eine größere Anzahl ungedruckter Arbeiten und Sammlungen geschichtlichen Inhaltes hinterlassen habe. Auf Verwendung Sr. Excellenz des Herrn Ministers Freiherrn v. Lasser hat sich der älteste Sohn Fellner's, Herr Albert Fellner von der Arl, k. k. Ministerialrath im Justizministerium, bewogen gefunden, diese werthvolle Sammlung dem landschaftlichen Archive in Salzburg zum Geschenke zu machen. Das nachfolgende Verzeichniß gibt darüber Aufschluß, welch' werthvolles geschichtliches Materiale damit in unser Land gelangt ist, dessen Geschichte der Gegenstand der unausgesetzten Liebe und Arbeit eines thätigen Menschenlebens gewesen ist. Die Aufzeichnungen Fellner's zerfallen in mehrere verschiedene Gruppen. Die eine besteht aus Sammlungen urkundlichen und aktenmäßigen Materials über Perioden früherer Geschichte, die zweite aus historischen oder politischen Schriften Anderer, besonders Kleimayr's; die dritte und werthvollste aus Fellner's historischen Aufzeichnungen über die von ihm selbst durchlebten Epochen der Landesgeschichte, über die hurfürstliche, erste österreichische und bayerische Herrschaft. Sie sind erfüllt mit den interessanten persönlichen und sachlichen Nachrichten, und zum Theil sehr polemisch gehalten.

Bevor ich zur Aufzählung dieser für das Land Salzburg und speziell für seine neuere Geschichte so interessanten Sammlungen übergehe, erlauben Sie mir, daß ich Ihnen Fellner und sein Wirken kurz vorführe.

Joseph Philipp Fellner wurde geboren am 1. Mai 1769 als eines Bäckers Sohn auf der Mauthmühle Seelaken bei St. Veit im Pongau. Er studirte auf der Salzburger Universität und trat in seinem 24. Jahre am 6. October 1793 als beeideter Praktikant beim l. f. Pflgerichte Werfen in den Staatsdienst.

Am 1. Jänner 1796 wurde er Sekretär beim f. e. bischöfl. Hofrath (dem Justiz- und Regierungs-Collegium, also unserem heutigen

Ministerium des Innern u. d. Justiz). Auch er gehörte in die Zahl jener strebsamen jungen Beamten, die der kluge Hieronymus auf Staatskosten zur besseren Ausbildung in die Fremde sandte, und so sehen wir ihn mit 2. Jänner 1799 zum Reichshofrath in Wien abgehen, um sich sowohl dort, wie später beim Reichstage zu Regensburg weiterzubilden. In Folge seiner ausgezeichneten Verwendung, seiner erworbenen reichen Kenntnisse und der seiner Regierung geleisteten Dienste wurde er am 6. März 1801 zum wirklichen Hofrath in Salzburg befördert.

Während der 1. französischen Invasion fungirte er als Vorstand des Vorspannswesens und erhielt wegen seiner aufopfernden Hingabe nach Beendigung derselben am 7. April 1801 vom Chef der damaligen, von Hieronymus eingesetzten provisorischen Regierung, dem Bischof von Chiemesee Grafen Zeil, ein Belohnungsdekret.

Während der kurfürstlich toskanischen Regierung wurde er am 28. November 1803 zum wirklichen Regierungsrath ernannt, und ebenso während der ersten österreichischen am 3. Juli 1807 zum k. k. Regierungsrath in Salzburg. Mit Erlaß vom 9. August 1808 erhielt er vom Großherzog für seine während der französischen Invasion in der schwierigsten Zeit über ein Jahr lang rühmlichst geführte Interims-Direktion der Salzburger Regierungsbehörde eine Gratifikation von 900 fl., sowie er auch schon 1805 vom Großherzog und 1807 vom österreichischen Uebernahms-Commissär, Graf Bissingen, Anerkennungen seiner Verdienste erhalten hatte. Ebenso drückte ihm die Landschaft als landesfürstl. Regierungskommissär 1806 und 1811 für seine Aufopferung den Dank aus. Im Jahre 1809 war er landesfürstl. Commissär und Intendant bei den in Baiern einrückenden Armeekorps Hiller und Zellacic, mit letzterem zog er auch in München ein und versiegelte dort die Kassen.

Da er beim Uebergang Salzburgs an Baiern nicht in österreichische Dienste übertreten durfte, mußte er, der glühende Salzburger und Verehrer Oesterreichs und seines Kaisers, ferne von seiner Heimat in bayerischen Diensten leben. So erhielt er 1811 die Stelle eines Finanzrathes (wurde somit degradirt) zu Regensburg und 1812 die Stelle eines Rathes am obersten Rechnungshofe zu München. Endlich als man schon wußte, daß sein Heimatland wieder mit seinem geliebten Oesterreich vereinigt werde, wurde er auf seine besondere Bitte im Oktober 1815 zum Kanzleidirektor in Salzburg ernannt.

Doch nicht lange dauerte dieser Aufenthalt, denn bei der zweiten Vereinigung mit Oesterreich wurde er am 9. Juni 1816 zum k. k. Regierungsrath zu Linz mit dem Referat für Salzburg ernannt (da ja Salzburg mit Oberösterreich vereinigt war), von wo er am 24. April

1825 in gleichem Range zur Landesregierung nach Wien versetzt wurde. Dasselbst verblieb er bis zu seiner wegen Kränklichkeit in seinem 79. Jahre am 21. November 1848 erfolgten Pensionierung unter Bezeugung der allerhöchsten Zufriedenheit. Doch erfreute er sich nicht lange seiner Ruhe, denn am 26. Mai 1850 erlag er im 82. Jahre einem bereits mehrjährigen Lungenleiden.

Fellner diente durch nicht weniger als 55 Jahre 6 Regenten mit fünfmaligem Regierungswechsel; doch immer blieb er seiner Heimat treu. Das Land, das ihn gebar und mütterlich erzog, hat er stets mit glühender Innigkeit geliebt und dessen Leid und Freud' getheilt. Selbst seine, eine glänzende Zukunft in Aussicht stellende Bedienstung in Baiern verließ er freiwillig, als die Aenderung in den politischen Verhältnissen eine Wiederanstellung in der geliebten Heimat ermöglichte.

Trotz der treuen und langen Dienste hat es Fellner, wie wir gesehen, außer einigen Anerkennungen, sowie einer Geld-Gratifikation, zu keiner besonderen Auszeichnung von Seite eines seiner sechs Herren gebracht. Freilich traten dem eben zum Schlusse seiner Laufbahn die Wirren des Jahres 1848 entgegen. Erst in ruhigeren Zeiten lohnte Kaiser Franz Josef seine Verdienste um Oesterreich am 20. November 1856 in seinen drei Kindern, indem er sie in den Adelsstand mit dem Prädikate „von der Arl“ erhob.

Die zahlreichen Bände des Nachlasses stehen im landständischen Archive unter Littera S und den vorgedruckten Nummern.

Nr. 22/1.

„Die Entsetzung und Felonie des Bischofs von Chiemssee Sebastian Cattaneus“ betreffend.

48 Aktenstücke nebst einem Visitations-Protokoll (Nr. 59), das Cattaneus im Monate Mai 1591 im Stifte Berchtesgaden aufgenommen hat, „ein Kloster- und Sittengemälde der damaligen Zeit“ und der endlichen päpstlichen Entscheidung der langjährigen Irrungen über das Patronat des Erzbischofs rüchftlich des Bisthums Chiemssee, ausgezogen aus dem Salzburger Archive in den Jahren 1845/46.

Ein Band sammt Inhalts-Angabe.

Nr. 23/2.

„Anonyme Geschichte des Fürsterzbischofes Wolf Dietrich“.

Abgeschrieben von Lengauer, sammt Bittbriefen des Wolf Dietrich an den Papst und das Cardinal-Collegium und Zusätzen zur Dückerschen Chronik, Wolf Dietrich betreffend.

Ein Band Folio.

(Ist die Steinhauser'sche Chronik Wolf Dietrichs bereits von P. Willibald Hauthaler in den Mittheilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, XIII. Bd. 1873, veröffentlicht; die Bittbriefe bei Zauner, 7. Bd.)?

Nr. 24/3.

„Codex diplomaticus, die Geschichte der Regierung, Abdankung und Verlassenschaft des Fürsterzbischofs Wolf Dietrich, mit Familien-Nachrichten der Frau Salome Alt von Altenau“ (sub 77).

Größtentheils gesammelt aus dem Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien in den Jahren 1845/46, mit Bild von Wolf Dietrich und Inhalts-Angabe.

Ein dicker Band.

Nr. 25/4.

Verzeichniß der salzburgischen, im k. k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv in Wien befindlichen, die ältere Landesgeschichte aufklärenden Urkunden, mit namentlicher Berücksichtigung Wolf Dietrichs und der zwei Familien Lang und Steinhauser.

Ein Band.

Nr. 26/5.

„Religions-Reformation und Priester-Concubinats“ unter Marcus Sitticus,

enthält:

- A. Religions-Reformationswesen und Behandlung der sektirerischen Unterthanen unter der Regierung des Erzbischofs Marc. Sittich.
- B. Intermezzo in der Religions-Reformation des Pfleggerichtes Radstadt.
- C. Wohlgefällige Aufnahme des salzburgischen Religions-Reformationswerkes nicht nur in Bayern und Oesterreich, sondern auch Zurathziehung des Erzbischofes vom Erzherzog Ferdinand von Oesterreich über die Ausrottung der Sektirer in Steyermark und Kärnten.
- D. Abstellung des Priester-Concubinates.
- E. Vier Schreiben, die Zusammenkunft der katholischen Reichsstände zu Frankfurt am Main wegen Religionsfachen vom 22. Februar 1613 bis 26. Juni 1617 betreffend.

Ein Folio-Band.

Nr. 27/6.

„Biographisch-topographisch-statistische Notizen vorzüglich von Salzburg und aus Salzburg“ über alte Adelsgeschlechter und Schlösser, zum Theil aus dem Salzburger Intelligenzblatt\*), meistens aber aus dem geheimen Landes-Archiv entnommen.

Ein dicker Band; enthält laut Inhalts-Angabe 101 Artikel.

\*) Vergleiche „Auszüge aus dem Salzburger Intelligenzblatt von Dr. Pillmayr“ sub B, E und G im Salzburger Landes-Archiv.

Nr. 28/7a.

„Beiträge zur Zauner'schen Chronik“, die Urkunden hiezu im Haus-, Hof- und Staats-Archiv gesammelt.

Oktav-Band, mit dem folgenden Nr. 28/7b in Einen zusammengebunden.

Nr. 28/7b.

„Register zur Zauner'schen Chronik“ von Robinig.

Gedruckt (klein Oktav) 1843 zu Salzburg bei Dunle.

Mit dem vorigen Nr. Nr. 28/7a zusammengebunden.

Nr. 29/8.

„Das Leben des geheimen Cabinets- und Staatsraths J. Thadd. v. Kleimayrn“, Verfasser der Nachrichten von Fuvavia.

Gedruckt Wien 1848 bei Grund.

Oktav, geheftet. Von seinem Zeitgenossen Jos. Fellner.

Nr. 30/9.

„Mühlborfer Verhältnisse“ von Kleimayrn.

„Bertheidigung der salzburgischen Gerechtfame auf Mühlborf, insbesondere der Vogtei- und Probstei-Gerichtsbarkeit“.

Ein Band.

Nr. 31/10.

„Verschiedene Berichte von Kleimayrn“,

enthält:

I. Unfürgreifliche Gedanken von den hochfürstlichen Freyen.

II. Kurze Uebersicht des (Kleimayr'schen) Direktorial-Vortrages: „Die Quellen des Volksmangels im Erzstift und deren Abhilfsmittel betreffend“.

III. Prozeß des Handelsstandes im Jahre 1804, Bericht Kleimayrn's an das churfürstliche Staats-Ministerium, enthält:

A. Unparteiische Beurtheilung des Betragens des Hofgerichtes in dieser Sache.

B. Vorschlag über die einzuschlagenden Maßnahmen, um sowohl dem Landesherrn wie dem Handelsstand gerecht zu werden.

Nr. 32/11.

„Salzburgisches Steuer-System“ von Baron Nehlingen 1788.

Verfasser ist der am 4. Jänner 1808 zu Salzburg verstorbene J. N. Freiherr v. Nehlingen, Oberst-Silber-Kämmerer, geheimer Rath, General-Steuerernehmer des Ritterstandes 2c. 2c., vide Nr. 27/6 sub XLI über die Nehlingen.

Nr. 33/12.

„Alphabetisches Verzeichniß der im diplomatischen Anhang zur Fuvavia vorkommenden Orte“, von Aug. Winkelhofer, Pfarrer in St. Michael.

Geschrieben 1828.

Aus dem Andreas Seethaler'schen Nachlaß.

Nr. 34/13.

„Gräflich Ueberacker'sche Familien=Chronik“.

Geschrieben von Dominikus Winkler, regulirtem Canonikus des ehemaligen Stiftes St. Zenon, emeritirt. Dechant von Reichenhall und Pfarrer zu Marzoll. Geboren zu Großgmain am 11. April 1774, gestorben zu Salzburg am 30. März 1847.

Nr. 35/14.

„Die Communhausereien in Windisch=Matrey“ werden ebenso ähnlich auch im Enneberger Thal gefunden.

Geschrieben von Anton Wernspacher. Lengberg 22. Jänner 1807.

Nr. 36/15.

„Salzburgische Landesvertheidigung im Jahre 1800 oder Kriegs=Journal 1800—1,

enthält:

I. Journal über die bei der hiesigen Landesvertheidigung anno 1800/1 vorgefallenen Begebenheiten mit Beilagen A bis inclusive E.

II. Anhang. Vier Beilagen verschiedenen Inhalts.

Ein Band.

Nr. 37/16.

Denkschrift über die churfürstliche (Toskanische) Regierung von 1803—1806.

„Historischer Versuch mit einer Einleitung über die der Säcularisation vorhergegangenen diplomatischen Verhandlungen. Am 23. August 1838 der Haus-, Hof- und Staatskanzlei überreicht von Zellner“.

Drei voluminöse Bände in Folio mit vielen Beilagen. Der 1. Band umfaßt Cap. I.—XV., der 2. Band Cap. XV.—XXXV., der 3. Band meist Beilagen und Register.

Im 1. Band genaues Verzeichniß sämmtlicher Beamten und die ganzen, die Hulldigung betreffenden Reden und Gedichte, sowie die Biographien von Mozart, Neukomm, und anderer salzburgischer Musiker und Gelehrten.

Nr. 38/17.

„Besignahms=Hof=Commissions=Bericht“ des Baron v. Crum-pipen.

I. Band. Gebunden; gehört ad: Churfürstliche Regierung, I. Band, Abschnitt 13, Bogen 102.

Nr. 39/18.

„Das salzburgische Reichs=Contingent“.

Gehört ad: Churfürstliche Regierung, II. Band, Bogen 143 (Militärangelgenheiten); greift auch auf die erzbischöfliche Zeit zurück.

Nr. 40/19.

„Kriegskundmachungen von 1805 und 1806“.

Ein Band gesammelter, gedruckter Kundmachungen und Plakate; ad Band III. der churfürstl. Regierungsgeschichte, Abschnitt LI., Bogen 365.

Nr. 41/20.

„Tage- und Gedebuch (Historiae mei temporis) von der erstmaligen österreichischen Regierung im Herzogthume Salzburg und Fürstenthum Berchtesgaden“ vom 1. März 1806 bis zum Einrücken der Baiern 29. April 1809.

Zwei dicke Bände sammt Inhalts-Angabe von Fellner.

Nr. 42/21.

„Geschichte des Krieges von 1809, sowie die französische Verwaltung vom 29. April 1809 bis 30. September 1810“.

Zwei dicke Foliobände sammt Inhalts-Angabe von Fellner.

Nr. 43/22.

„Abschied der Salzburger von den Bayern 1816“, nach Angaben von Fellner geschrieben von Pfest.

Eingehende Kritik der bayerischen Regierung in Salzburg mit Beilagen:

- a. Aus dem Corbinian Rauchenbichler'schen Tagebuche: „Die Belagerung der Stadt Salzburg 1813“.
- b. Aus ebendemselben: Die letzten sechs Monate der bayerischen Regierung in Salzburg.
- c. Kritik der bayerischen Regierung in Salzburg, ohne Angabe des Verfassers, wahrscheinlich auch von Rauchenbichler, sowie Gedichte von Zauner und Dr. Oberlechner.
- d. Unparteiische Gedanken über das bayerische Steuerprovisorium.
- e. Bericht über den Zustand des bayerischen Rektifikations-Bureaus.

Groß-Folio. Ein fingerdicker Band.

---

#### U n m e r k u n g.

Aus diesem letzten Werke wurden bei dem Vortrage, welchen Herr Dr. Billmayr am 18. Dezember 1879 in der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde hielt, einige Stellen vorgelesen.

D. Red.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Pillwar Johann Karl

Artikel/Article: [Der literarisxche Nachlaß J. Ph. Fellner's. 84-90](#)